

Zwei Luftreiniger für die Tafel

Die Einrichtung erholt sich langsam von der Corona-Zwangspause – aber es sind noch lange nicht alle Bedarfsgemeinschaften zurück

Doris Ambrosius

Seit April hat die Kappelner Tafel wieder geöffnet unter den inzwischen bekannten Corona-Hygienebestimmungen.

„Trotzdem waren und sind einige Mitarbeiter und auch Kunden sehr verhalten und kamen lieber gar nicht“, berichtet Peter Lühder, stellvertretender Vorsitzender der Tafel. Er ergänzt, dass es sich sowohl bei den Ehrenamtlichen als auch bei den Kunden ja oft um ältere oder auch kränkliche Menschen handele. „Vor Corona versorgten wir gut 180 Haushalte, die bei uns angemeldet sind“, fügt der Vorsitzende Bernd Carow hinzu, „im Moment sind es im Durchschnitt nur 40 Haushalte pro Woche. Es könnten gerne wieder mehr kommen, denn Lebensmittel sind inzwischen auch wieder genug vorhanden.“

Für eine noch größere Sicherheit für alle sollen nun auch zusätzlich Luftreiniger mit speziellem Virenfilter sorgen, die von der Tafel Deutschland gesponsert wurden. „Bei der Bewerbung musste man schnell sein, denn die Anzahl war begrenzt. Aber das waren wir auch“, sagt Bernd Carow und zeigt den neuen „Heylo PF 1400“. „Eigentlich sind das Luftreiniger für Baustaub, aber die wurden durch den Einbau von Virenfiltern umfunktioniert“, fügt er hinzu. Die Tafel Kappeln bekam sogar zwei Stück davon – für jeden der großen Räume



Doris Ambrosius

einen. „Damit ist das ganze Hygienekonzept optimiert“, so Lühder, „mehr geht nicht.“

Aushilfsfahrer werden gesucht

Durch die Corona-Pandemie hat auch ein Teil der Mitarbeiter aufgehört. Nun werden dringend ehrenamtliche Fahrer für die Transporter gesucht, die an einzelnen Tagen mal einspringen können. „Leider sind während der Corona-Zeit gleich drei Fahrer abgesprungen“, verrät Carow. Auch Beifahrer können bei der Tafel einen Beitrag leisten. Denn die Stellen an sich konnten zwar wieder besetzt werden, aber für

Ausfallzeiten, die durch Krankheit oder Urlaub immer wieder vorkommen, sei es erforderlich mehr als drei Fahrer zu beschäftigen. „Die Bewerber sollten in der Lage sein, die Lebensmittelkisten tragen zu können“, fügt er hinzu. Der spontane Einsatz könne vereinzelt in der Woche von Montag bis Freitag erforderlich werden. Insgesamt komme man aber den alten Zeiten von „vor Corona“ immer näher, erklärt Lühder. Es wäre schön, wenn man bald soweit wäre und, zum Beispiel auch wieder warmes Essen ausgeben dürfte, sagt er weiter. Im Moment müssen die Kunden auch weiter draußen warten, bei Wind und Wetter, es dür-

fen immer noch nur drei Personen gleichzeitig zur Warenausgabe in die Halle hinein. „Wir würden uns wünschen, wenn sich auch das spätestens bis zum Herbst

oder Winter normalisiert hätte“, fügt Carow hinzu.

Die Waren, die zu Beginn der Pandemie weniger wur-

Anzeige
B=45mm
H=142mm

den, kommen nun auch wieder im normalen Umfang. Mit den Spenden, die im vergangenen Jahr bei Edeka in Olpenitz gesammelt wurden, hätte man so gut gehaushaltet, dass man auch in diesem Jahr davon noch die Lebensmittel kaufen könne, die meist nicht bei der Tafelware mit dabei seien, weil sie eben kein zeitnahes Ablaufdatum haben. „Als Dankeschön kaufen wir die dann auch bei Edeka Hafenkante ein“, so Carow.